

NCI-Chefplaners Stefan Wörner stand der Anlagenplan rasch fest. Nun musste nur noch der Transport der Module organisiert werden, und schon konnte es losgehen.

Die Sache mit der 13

Grundsätzlich hätte der Plan auch funktioniert, aber nicht alle Module wollten mitmachen. So wurde beispielsweise eine Steuerung für ein Funktionsmodul zu Hause vergessen, und eine Modulkombination war leider falsch verdrahtet. Glücklicherweise hatte ein Kollege aus Basel ein Modul zu viel mit im Gepäck, damit konnten wir eine Baustelle eliminieren. Das bedingte aber, dass ein ganzer Ast um 20 cm verschoben wurde, was ein erneutes Zerlegen der Anlage mit sich brachte. Für das zweite Problem benötigte es dann aber schon mehr. Ein Lötkolben, Kabel und ein paar Stecker mussten herhalten und zu einer neuen Verbindung zusammengebastelt werden. Eigentlich wären wir beim Aufbau gut in der Zeit gelegen, aber es wurde dann doch später als angenommen. Obwohl es im Vorfeld unter dem Deckel gehalten wurde, es war halt die 13. Teilnahme, und alle Abergläubigen hatten nun recht behalten. Darüber, was sonst noch alles schiefgelaufen ist, werfe ich gnädigerweise den Mantel des Schweigens.

Die Sache mit dem Ausland

An der ENSC ist es zur Gewohnheit geworden, dass es eine grosse länderübergreifende Anlage gibt. Dieses Jahr haben wir – nach einem Jahr Abstinenz – auch wieder den Anschluss an die weite Welt hergestellt. Dazu bedarf es immer einiger Vorehrungen wie des Wechsels der Fahrtrichtung von rechts nach links, des Ausrüstens der fremden Züge mit Magneten für unser Blocksystem und des Ausgleichs des Höhenunterschieds der Module. Letzteres war nur bedingt ein Thema: Wir haben die An-



Die Nm-Wendeschleife «Schabhausen» von Pierre Selig mit aufgesetzter Landschaft.



Das Wettbewerbsmodul «Hockey-City» von Beat Winiger begeistert mit zahlreichen Figuren.



Die Feuerwehr von «Hockey-City» wird zu einem Einsatz gerufen.



Das Wettbewerbsmodul «Tinus Schlucht» mit der Burgruine in Spur Nm.